

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 65.

Mittwoch, den 12. August 1896.

6. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Brettnig, den 12. Aug. 1896.

Brettnig. Nach Beschluß des hiesigen Schulvorstandes und mit Genehmigung der kgl. Bezirkschulinspektion ist die bis jetzt bestehende Einrichtung, am Tage des Bischofs-herbaer Herbstmarktes den Unterricht an hiesiger Schule ausfallen zu lassen, aufgehoben worden; dagegen soll künftighin jeder Sonnabend vor dem hiesigen Kirchweihfeste schulfrei sein.

Eine schreckliche That vollführte in der Nacht vom Sonntag zum Montag die 37 Jahre alte, ledige Selma Schölzel in Hohenbrunn, zu Rammenau gehörig, indem sie ihre 2 jüngeren Kinder im Alter von 5 und 7 Jahren in Großmanns Teich dazwischen zu ertränken versuchte und leider bei dem jüngsten Kinde ihren Zweck erreicht hat, während das ältere durch einen Umstand dem sicheren Tode entgangen ist. Die Genannte ist überhaupt Mutter von drei Kindern, von denen das älteste 12 Jahre und die anderen wie schon gesagt alt sind. Nach ihrer eigenen Schilderung ist der Vorgang folgender: Sie hat zunächst das kleinste Kind aus dem Schlafe geholt, ist mit ihm an den genannten Teich gegangen, hat darin dieses unschuldige Wesen untergetaucht und auf diese Weise seinen Tod herbeigeführt. Dann ist dieselbe, die Leiche mit sich tragend, nach Hause zurückgekehrt. Unter verschiedenen Versprechungen hat sie nun das ältere Kind zum Mitgehen nach einem ihm nicht offenbaren Orte bewegen gewußt. An dem Teiche angekommen, begann die Sch. mit diesem Kinde genau dieselben Manipulationen auszuführen wie bei dem ersten. Doch mit Hilfe des Herrn vermochte sich dieser kleine Knabe aus den Händen seiner Mutter zu befreien und so zu retten. Sie hat alsdann diesen Jungen wieder nach Hause geschafft und ins Bett gelegt. Als der Bruder der Sch. in der 3. Stunde nach Hause kam, war ihr erstes, denselben von dem Vorfall zu überzeugen, welcher dieser wichtige Begebenheit sofort zu Ohren seiner sehr bemitleidenswerten Eltern brachte. Die Sch., welche seit längerer Zeit schon an Schlaflosigkeit und Kopfschmerz litt, ist am Morgen noch verhaftet und in das bischofs-herbaer Amtsgericht eingeliefert worden. Man nimmt allgemein an, daß die Sch. diesen Schritt in einem Anfälle von Geistesgestörtheit gethan hat.

Pulsnitz. Unter Anteilnahme der 12 Mann starken Feuerwehren fand hier am Sonntag Verbandstag derselben statt. Das Programm war prächtig und so konnte das von hiesiger Feuerwehr für diesen Tag aufgeführte Programm in allen seinen Teilen zur Ausführung gelangen. Das Eintreffen der Wehren erfolgte in der Zeit von 1 bis 1 Uhr auf dem Marktplatz, woselbst die hiesige Feuerwehr aufgestellt war, um den auswärtigen Kameraden zu empfangen. Nach 2 Uhr nachmittags begannen die Verhandlungen im Schützenhause, welche vom Vorstand Direktor Nicolaus-Ramenz, als Vorsitzendem, mit einem Hoch auf unseren allverehrten König eröffnet wurden. Nachdem die Ehrensymbole verklingen, begrüßte Borsdorfer die Ehrengäste mit einem dreimaligen Hurra, während namens der Stadt Pulsnitz

Bürgermeister Schubert den so zahlreich erschienenen ein herzliches Willkommen entgegenbrachte. Die neugegründete Feuerwehr-Dhorm begrüßte Nicolaus-Ramenz, sodann sprach Kreisvertr. Reich-Bauzen begrüßende Worte. Nachdem noch Dr. Niehammer-Ramenz im Auftrage der kgl. Amtshauptmannschaft gesprochen und dabei ausdrücklich dargelegt, daß dieselbe jederzeit den Bestrebungen des hiesigen Feuerwehrverbandes die größten Sympathien entgegenbringe, wurde zur Feststellung der Anwesenheitsliste geschritten, aus welcher ersichtlich, daß, mit Ausnahme Elstra, alle Wehren vertreten waren. Nach dem erfolgten Rechnungsablage seitens Borsdorf-Pulsnitz, während Linde-Ramenz den Jahresbericht erstattete. Die nunmehr folgenden Neuwahlen ergaben: Nicolaus-Ramenz, Vors., Hauptmann-St. Marienstern, Stellvertreter, Borsdorf-Pulsnitz, Kassierer und Bauersachs-Pulsnitz, Stellvertreter. Ein wichtige Frage erörterte alsdann Hauptmann-St. Marienstern. Er wies darauf hin, wie wenig bekannt es im hiesigen Bezirke noch sei, daß die Aufräumungsarbeiten bei Bränden seitens der Brandkasse entschädigt würden. Die Rechnung sei zuerst an den Kalamitosen zu richten, welcher alsdann Antrag auf entsprechende Entschädigung bei dieser Kasse zu stellen habe. Nachdem noch einige Angelegenheiten erledigt, erfolgte der Schluß der Verhandlungen. Kurz nach 5 Uhr begannen die Übungen der hiesigen Feuerwehr auf dem Schützenplane, welche mit einem Angriffe auf die Apotheke, als Brandobjekt, endeten. Ein Frei-Konzert in den Anlagen des Schützenhauses bildete den Schluß des Tages.

Der Hauptgewinn der Dresdener Ausstellung, der einen Wert von 10,000 M. darstellt, ist nunmehr entgeltlich angekauft. Derselbe besteht in vier Zimmereinrichtungen. Das in Eichenholz angefertigte Herrenzimmer stammt aus dem Möbelmagazin vereinigter Tischler-Zinnungsmeister, Maximilians-Allee, das Wohnzimmer wurde von der Firma Aug. Jahn-Chemnitz, das Speisezimmer von H. Hellwig-Meißen und das Schlafzimmer von R. Barthel-Dresden angekauft.

Nicht geringes Aufsehen verursachten vor einiger Zeit die Erkrankungen der Oppenrieder'schen Familie zu Löbtau und sollten dieselben von dem Genuß giftiger Würst herühren. Von der angeblich verbotenen Würst wurden 7 Pfund beschlagnahmt. Dieselbe ist, wie der „Löb. Anz.“ berichtet, von dem vereidigten Chemiker am Landes- und Amtsgericht zu Dresden, Dr. Hefelmann, untersucht und als vollständig genießbar befunden worden. Genannter Herr hat zum Beweise dessen von der betreffenden Würst gegessen und hat sich nicht die geringste able Folge eingestellt. Mangels jeglichen Beweises ist deshalb auch von der kgl. Staatsanwaltschaft die Untersuchung gegen den Fleischermeister E. C. Mai eingestellt worden und die Uebernahme der erwachsenen gerichtlichen Auslagen auf die Staatskasse erfolgt. Die amtliche Untersuchung dürfte nach diesem Sachverständigen-Urteil, wenn auch gegen benannten Fleischermeister, doch wohl nicht ganz eingestellt sein, sondern sich auf Grund herausstellender Verdachtsmomente nach einer anderen Richtung hin erstrecken.

Ein eigentümliches Jagdergebnis seines Hundes hatte dieser Tage ein Jagdb-

störer in der Meißner Gegend, indem sein Hund einen Rehbock aufsuchte, nach der Kehle desselben sprang und sich dort einbiß. Trotz der energischen Abwehr des Bodes, wobei der Hund sogar einmal in die Luft gesprungen wurde, ließ dieser nicht von dem Rehbock ab und es blieb dem hinzugekommenen Besitzer nichts weiter übrig, als dem Tiere den Fangstoß zu geben.

Der Lustmörder Fleischer, welcher bekanntlich das scheußliche Verbrechen an dem Töpfergesellen Max Koch vor längerer Zeit in unmittelbarer Nähe der Stadt Dresden beging, wird gegenwärtig im dortigen Landgerichts-Gefängnis bezüglich seines Geisteszustandes eingehend untersucht. Von dem Ergebnis dieser Untersuchung soll es abhängig gemacht werden, ob Fleischer vor das Schwurgericht gestellt oder aber einer Irrenanstalt zu überweisen ist.

Ein Glauchauer Arbeitgeber, welcher für seine Arbeiter auf längere Zeit die Beiträge an die Ortskrankenkasse nicht bezahlte, wurde am Donnerstag vom kgl. Landgericht Zwicau zu 2 Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt.

Einen merkwürdigen Fund machten vorvergangene Nacht Passanten der Zwicauer Straße in Werbau. Dieselben fanden im Ortsteil Sorge eine vollständige Militär-Uniform, die, wie sich nachträglich herausstellte, von dem von Schlaftrunkenheit befallenen Eigentümer abgelegt und an der Fundstelle niedergelegt worden war. Der von Morpheus verfolgte Sohn des Mars wurde später, nur mit Hemd und Unterbekleidern bekleidet, auf dem Markte betreten.

Ueber eine mysteriöse Sache wird aus Friedland folgendes berichtet: Am 3. August kam aus der Richtung von Neustadt der 27 Jahre alte ledige Porzellanbreher Albich aus Neustadt, welcher mit Rücksicht darauf, daß er bloß mit Hose und Hemd bekleidet war, nicht geringes Aufsehen erregte. Derselbe ging direkt auf das Gendarmerie-Kommando und stellte sich mit der Anzeige, daß er Sonnabend, den 1. August, mittags, unterhalb der Tafelsichte einen ca. 40 Jahre alten Touristen in der Absicht, ihn zu berauben, mittels eines Revolvers erschossen und demselben einen Betrag von 20 Gulden geraubt habe. Die Leiche will Albich unterhalb der Tafelsichte, wo die Fjer entspringt, in den Fluß geworfen haben. Bekleidet soll der Ermordete mit einer schwarzen Hose und einem grauen Rocke gewesen sein. Die sofort vorgenommenen Nachforschungen nach der Leiche des Touristen, den Albich erschossen haben will, sind ohne Ergebnis verlaufen. Man hat eifrig gesucht, jedoch ohne Erfolg. Auf dem Orte, wo Albich die That verübt haben will, wurden keinerlei Blutspuren vorgefunden. Albich behauptet jedoch fest, daß er diesen Mord ausgeführt habe. Man steht hier jedenfalls vor einer rätselhaften Angelegenheit, und nur die ärztliche Untersuchung Albich's, der sich noch beim kaiserl. kgl. Bezirksgerichte in Friedland in Haft befindet, wird Licht in diese geheimnisvolle Geschichte bringen. Man dürfte es jedenfalls mit einem Geistesgestörten zu thun haben. Von anderer Seite wird der Selbstankläger als Säufer bezeichnet, dem wenig Glauben zu schenken ist.

Das Wiederaufnahmefestuch des wegen Raubmordes zum Tode verurteilten Josef Rögler ist vom Kreisgericht zu Reichen-

berg i. B. abgewiesen worden, nachdem alle von ihm angebotenen neuen Alibi-Beweise gänzlich mißlungen sind. Da Rögler die Nichtigkeits-Beschwerde angemeldet hat, gelangt der Akt nunmehr an den obersten Gerichtshof.

Bekanntlich ist der Kaufmann und Fabrikbesitzer Bruno Jahn aus Penig, welcher Teilnehmer an der deutschen Turner-Weerfahrt war, in Genua plötzlich vermisst worden. Wie jetzt verlautet, ist leider noch immer keine Nachricht über den Verbleib des Herrn Jahn eingegangen, vielmehr ist an die Angehörigen desselben von einem Teilnehmer an der Reise ein Brief gelangt, der leider nur zu neuen Befürchtungen Anlaß giebt. Es wird in demselben mitgeteilt, daß Herr Jahn bei der Abfahrt in Genua sich richtig auf dem Schiffe befunden habe und daß sein Fehlen erst bei der Ankunft in Barcelona bemerkt worden sei. Mitihm ist Herr Jahn auf dem Wasserwege zwischen Genua und Barcelona verschwunden, was sehr besauerlicher Weise zu der Annahme berechtigt, daß der Vermisste durch irgend einen Unfall sein Grab in den Wellen gefunden hat.

Auf der Landstraße zwischen Nejschtau und Elsterberg, an einer Straßenbiegung bei der Neuth, ist ein äußerst frecher Straßenraub verübt worden. Der frühere Webereibesitzer und jetzige Agent August Winkler aus Nejschtau ist am Donnerstag morgens in der 8. Stunde von einem plötzlich aus dem Walde tretenden breitschultrigen Strolche überfallen und mit einem Knüttel derart über den Kopf geschlagen worden, daß er betäubt zusammenbrach. Der Wegelagerer nahm dem halb Besinnungslosen Uhr und Kette, das Geld, Schlüssel und Messer ab und verschwand dann wieder in Gehölz. Ein Fuhrwerk, das Kohlen nach Kleingera gefahren hatte, brachte Winkler nach Nejschtau, wo er wieder zur Besinnung kam. Sein Kopf zeigt allein 18 tiefe Wücher, außerdem sind ihm Schlüsselbein und Schultern zerschlagen. Der Räuber war ziemlich anständig gekleidet, trug grauen Anzug und gelbe Lederstiefel.

In großer Lebensgefahr befand sich dieser Tage ein kleines Kind, welches auf den Schienen der Bahnstrecke Herlasgrün-Dreuen spielte, während der Nachmittags-Peronenzug daherbrauste. Glücklicher Weise gelang es dem Lokomotivführer, noch kurz vor dem Kinde den Zug zum Stehen zu bringen. Das Kind gehörte einer Frau, die in der Nähe Beeren suchte und beim Nahen des Zuges schreckensbleich herbeistrüzte.

Namentlich „wegen des Segens kleiner Kinder auf Fahrräder“ ist in Zwicau infolge vorgekommener Unzuträglichkeiten verboten worden, daß auf einem einsitzigen Fahrrad mehr als eine Person Platz nimmt. — Sehr richtig!

Marktpreise in Ramenz am 6. Aug. 1896.

		höchster		niedrigster		Preis				
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			
50 Kilo.	Rohr	6	6	5	94	Heu	50 Kilo	2	60	
	Weizen	7	65	7	35	Stroh	1200 Pfund	19	—	
	Gerste	6	78	6	42	Butter	1 k	höchster	2	40
	Hafer	7	—	6	75		niedrigster	2	10	
	Eidelforn	7	34	7	—	Erbfen	50 Kilo	9	60	
	Hirse	11	13	10	58	Kartoffeln	50 Kilo	3	50	